

Volkswirtschaftliche Effekte von internationalen Filmproduktionen für den Standort Österreich¹

Der volkswirtschaftliche Nutzen internationaler Investitionen, insbesondere jener internationaler Filmproduktionen in Österreich hat bislang in der öffentlichen Diskussion wenig Beachtung gefunden. Die ABA hat deshalb eine Studie in Auftrag gegeben, die die volkswirtschaftlichen Effekte von internationalen Direktinvestitionen und Fachkräften (durchgeführt vom Institut für Höhere Studien) sowie von internationalen Filmproduktionen (durchgeführt von paul und collegen consulting) für den Wirtschafts-, Forschungs- und Arbeitsstandort Österreich untersucht.

Die Teilstudie des Consultingunternehmens „paul und collegen“ beleuchtet daher die volkswirtschaftlichen Effekte und das Potenzial internationaler Filmproduktionen in Österreich. Konkret wurde analysiert, was internationale Produzent:innen in Kooperation mit der nationalen Filmwirtschaft durch Aufträge oder Mit-Finanzierung in Österreich in den vergangenen 5 Jahren an Wertschöpfung ausgelöst haben. Im Fokus standen dabei nicht nur Kinofilme, sondern auch Serien, Filme, Dokumentationen für TV und/oder Streaming-Plattformen.

Gegenstand der Betrachtung waren

- **direkte Effekte**, die die Filmwirtschaft durch die Herstellung von Inhalten generiert, z.B. durch Beschäftigung von österreichischen Filmschaffenden und Produzenten, oder auch durch Übernachtungen der Film-Crew bei Dreharbeiten vor Ort
- **indirekte Effekte**, in vor- und nachgelagerten Branchen, die insbesondere bei Zulieferern der unmittelbar an der Herstellung beteiligten Firmen entstehen, sowie
- **induzierte Effekte** durch den privaten Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten.

Im Fokus der Studie standen die Effekte, die in folgenden Konstellationen der Herstellung entstanden sind:

- Service-Produktionen, bei denen ein ausländisches Produktionsunternehmen einen österreichischen Filmproduzenten beauftragt, für ihn in Österreich Teile des Films herzustellen (z.B. entstanden Szenen des James Bond Film „Spectre“ organisiert durch einen hiesigen Produzenten an ikonischen Standorten in Altaussee und Sölden).
- Koproduktionen, bei denen ein ausländisches und ein österreichisches Produktionsunternehmen gemeinsam die Finanzierung aufstellen und die wirtschaftliche Verantwortung tragen. Hier fließt einmal vielfach netto mehr Geld nach Österreich als in Österreich finanziert wird. Zum anderen ist dies aber auch ein Fall des „Foreign direct enablements“, da es viele dieser Koproduktionen ohne die ausländische Beteiligung so nicht gäbe (wie jetzt den österreichischen Oscar-Beitrag „Corsage“).
- Die Wertschöpfung durch Dienstleistungen für ausländische Crews, die in Österreich drehen (z.B. Hotelübernachtungen bei Drehs indischer Bollywoodfilme in Tirol).
- Dienstleistungen österreichischer Unternehmen für Filmproduktionen, wie etwa Animationen oder Filmmusik, die dann in ein Gesamtwerk eingefügt werden (z.B. Teile der Musikaufnahmen für „Herr der Ringe“).

Volkswirtschaftliche Effekte von 2017 bis 2021

- Umsatz: 1,1 Mrd. €
- Wertschöpfungseffekte: 380 Mio. €
- Beschäftigungseffekte: 1.300 Vollzeitäquivalente
- Fiskalische Effekte: 163 Mio. €.

Die Zahlen zeigen die positiven Effekte der Filmwirtschaft: Bei bisherigen internationalen Produktionen wurden pro Woche rund 1,1 Mio. € in Österreich ausgegeben, was 162.000 € pro Tag entspricht. Damit wurden unter anderem mitwirkende Personen und Unternehmen der Filmwirtschaft, Handwerker:innen und sonstige Dienstleister, Nächtigungen, Transport und Miete finanziert.